

Cross-Over:

Aus dem Programmheft: Ein Schüler-Komponist analysiert sein eigenes Werk

Mein Stück besteht aus verschiedenen Einzelteilen, die harmonisch relativ einfach, rhythmisch aber oft recht anspruchsvoll strukturiert sind. Die Melodiezüge und Harmonieabläufe sind durch die spanische und die osteuropäische Volksmusik beeinflusst. Im Gegensatz zu den Einflüssen aus der Volksmusik stehen die modalen Akkorde in den Begleitstimmen und die polyphonen Passagen. Die modalen Quartakkorde entstammen der modernen Kunstmusik, haben aber zugleich einen uralten Ursprung, da ihre einzelnen Akkordtöne zu einer pentatonischen Leiter gehören. Ihr Reiz besteht darin, dass mit dem Fehlen eines Leittons und mit der Betonung der Quarte ein direkter Tonalitätsbezug fehlt.

Das Hauptthema, das im 11/8-Takt gehalten ist, wird zuerst von der Flöte vorgestellt. Nach einem kurzen Zwischenteil, der durch die Überlagerung eines 4/4- und eines 6/4-Taktes gekennzeichnet ist, wird das Hauptthema von den Streichern wieder aufgenommen und am Ende durch eine kanonartige Überlagerung der ersten Violinen und der Celli zu einem ersten Abschluss gebracht. Anschließend wird mit dem komplizierten 11/8-Takt gebrochen, und es folgt ein durch die spanische Volksmusik geprägter Zwischenteil, der seinerseits einen Kernteil umklammert. Dieser Kernteil besteht aus einer einfachen Liedform und bildet die ruhende Mitte in dem sonst bewegten Stück. Nach dem gesamten Zwischenteil wird das Hauptthema wieder aufgenommen und langsam zersetzt. Nach dem wilden Auflösungsprozess, in dem das Hauptthema immer wieder verfremdet wird und auch Elemente der arabischen Musik einfließen, wird das Stück durch einen "klassischen", pompösen Schluss beendet. Dieses ironische Ende des Stücks wird durch den Schlussakkord noch verstärkt, der gegenüber der Grundtonart um einen halben Ton verschoben ist.

D.Schnyder